

Wird man sich in Zukunft noch an den National-Sozialismus erinnern? Wird die Geschichte des National-Sozialismus noch bedeutungsvoll sein?

Ich freue mich jedes Mal, wenn ich hier bin.

Hartheim ist für mich einer der Lern- und Gedenkorte von der NS-Euthanasie,
der am besten gelungen ist.

Aber: Am Anfang war es sehr schwierig für die Macher und Macherinnen:

- Wie soll man dieses schöne Schloss aus der Renaissance-Zeit
zu einem Erinnerungsort an den Massenmord der Nazis machen?
In der Nazi-Zeit wurden hier sehr viele Menschen mit psychischen Erkrankungen
und mit Behinderungen getötet.
- Wie kann in diesem schönen Schloss ein Lern- und Gedenkort entstehen,
in dem man über die Taten der Nazis nachdenken und daraus lernen kann?
Und in dem man Diskussionen führt,
was das für die Gesellschaft in der heutigen Zeit bedeutet?

Wenn ich Hartheim sehe, kann ich sagen: Es ist gelungen.

Es gibt viele Gedenkorte zur NS-Euthanasie. Zum Beispiel:

- in ehemaligen Gefängnissen, zum Beispiel Brandenburg
- in psychiatrischen Krankenhäusern, zum Beispiel Hadamar oder Bernburg
- in anderen Schlössern, zum Beispiel Pirna oder Grafeneck.

Aber: Es war nirgends so schwierig wie in Hartheim,
weil Hartheim auch in der Kunst-Geschichte sehr bedeutungsvoll ist.

Wenn ich zum Schloss Hartheim komme,
freue ich mich über etwas ganz Bestimmtes:

Hier entsteht sofort das Gefühl, dass das Schloss schön ist,
aber dass hier irgendetwas nicht stimmt.

Das ist wegen der rostigen Stahlplatten beim ehemaligen Bus-Schuppen.

Wenn man in den Innenhof geht, hat man das gleiche Gefühl:

Man schaut wieder auf Stahlplatten.

Dann schaut man nach oben in die schönen Arkaden-Gänge.

Das zeigt 2 Dinge: Die wunderschöne Baukunst aus der Renaissance-Zeit und
die Erinnerung an die NS-Euthanasie in den 1940er Jahren.

Die Tötungs-Räume mit dem Besuchersteg zeigen,
wie die Nazis versucht haben, dass sie ihre Spuren verwischen.
Man bekommt aber auch einen Abstand zu dem, was man da sieht.
Die ehemalige Gaskammer, der ehemalige Leichenraum und
das ehemalige Krematorium sind überbaut worden und
man hat sie 50 Jahre lang für etwas anderes genutzt.
Es ist gut, dass diese Räume so leer sind.
Man weiß nicht genau: Sind sie unabsichtlich so leer?
So kann der Besucher oder die Besucherin über sich selbst nachdenken.
Es gibt hier keine Anleitung, wie man sich erinnern soll.
Das muss man selbst herausfinden.

Hier wird **nicht nur** dokumentiert, was in der NS-Euthanasie passiert ist.
Es wird oft kritisiert, dass Schloss Hartheim auch
eine Darstellung der NS-Euthanasie ist.
Dass hier also das, was hier geschehen ist, aufgezeigt und
sozusagen auch aufgeführt wird, wie bei einem Theaterstück.
Eine Darstellung in Hartheim ist zum Beispiel
der Steg durch die ehemaligen Tötungsräume.
Dieser Steg ist für die Ausstellung im Lern- und Gedenkort gemacht worden.
In der Nazi-Zeit gab es ihn noch nicht.

Diese Darstellung ist in Schloss Hartheim aber notwendig und ist gut gelungen.
Wie können wir die NS-Euthanasie und das, was in Hartheim passiert ist, begreifen?
Das kann nur an so einem Ort sein, wo wir Informationen bekommen und
wir gleichzeitig betroffen sind.
Dort, wo wir stehenbleiben, zurückweichen und wieder hinschauen.
Dort können wir nachdenken und uns einfühlen.
Das passiert in Schloss Hartheim durch so eine Aufführung.

Schloss Hartheim ist ein „unbequemes Denkmal“.
Es ist unbequem für die Besucher und Besucherinnen,
weil man über die Vergangenheit nachdenken muss und
man dabei aber auch über die Zukunft nachdenken muss.
In Schloss Hartheim hat man es geschafft,

- dass man die Schönheit dieses Schlosses und
die Andeutung der schrecklichen Dinge sieht, die hier passiert sind und
- die Wahrheit über das Wissen hat, was hier passiert ist.

So kann man etwas über den Wert der Menschen in der heutigen Zeit lernen.
Das bedeutet: Wie viel ist ein Mensch in der heutigen Zeit wert?

Fragen, die noch unbeantwortet sind

Es gibt noch viele unbeantwortete Fragen:

- Warum hat man erst im Jahr 2003 damit begonnen, die NS-Euthanasie an diesem Ort aufzuarbeiten? Das war sehr spät.
- Wie können wir heute verstehen, dass Ärzte, Ärztinnen und Krankenpflegekräfte bei den Tötungen mitgemacht haben, dass sie die Tötungen auch selbst angefangen haben? Das sind Berufsgruppen, die sich dazu verpflichtet haben, den Menschen zu helfen und ihnen **nicht** zu schaden!
- Wie können wir heute verstehen, dass Menschen andere Menschen getötet haben, weil sie für sie wertlos, unwürdig und überflüssig waren?

Hier sind am Tag oft mehr als 100 Menschen aus den Bussen geholt worden. Man hat sie in den Auskleide-Räumen gezwungen, dass sie sich ausziehen. Sie sind nackt vor einem Arzt gestanden, der sie als letztes begutachtet hat. Dann sind sie dicht gedrängt in die Gaskammer gekommen, wo man sie grausam getötet hat.

Zum Schluss sind die Leichen geholt und im Krematorium verbrannt worden.

Jürgen Habermas ist ein deutscher Wissenschaftler. Er hat gesagt:

Diese Zeit war ein Bruch in der Zivilisation.

Zivilisation bedeutet, dass Menschen gut miteinander umgehen.

Ein Bruch in der Zivilisation bedeutet:

Damals hat es **keine** Menschlichkeit gegeben.

Wie geht man damit um?

Es haben so viele Menschen bei den Tötungen mitgemacht.

Sie haben geglaubt, dass sie das Richtige machen.

Warum hat es so lange gedauert, bis die NS-Euthanasie in Schloss Hartheim aufgearbeitet wurde?

Schauen wir uns die 1. Frage an: Warum hat es so lange gedauert, bis die NS-Euthanasie in Schloss Hartheim aufgearbeitet wurde?

Dazu schauen wir uns die Geschichte ab 1945 an:

Man hat die NS-Euthanasie sehr lange aktiv beschwiegen.

Das heißt: Man hat sehr lange absichtlich nicht darüber gesprochen.

Man hat die Geschichte verdrängt und so getan, als wäre sie nie passiert.

In Deutschland hat diese Zeit des Vergessens bis in die 1980er Jahre gedauert.

In Österreich hat es noch fast 20 Jahre länger gedauert, bis man die NS-Euthanasie als Teil der Geschichte anerkannt hat.

Das Modell zum Umgang mit der Nazi-Zeit

Es gibt ein Modell vom Historiker Norbert Frei zum Umgang mit der Nazi-Zeit.

Das Modell ist eigentlich für Deutschland. Aber:

Es ist auch in Österreich so gewesen. Es hat nur etwas länger gedauert.

1. Zeit der politischen Säuberungen

Das war die Zeit kurz nach 1945.

Da wurden die Nazis verhaftet, die Befehle gegeben haben.

Wenige von ihnen wurden vor ein Gericht gebracht.

Die Menschen, die bei Tötungen mitgemacht haben, oder die einfach bei den Nazis dabei waren, sind entnazifiziert worden.

Man hat damals auch über die Medizin-Verbrechen in der Nazi-Zeit, über die medizinischen Versuche in den Konzentrations-Lagern und über die Massenmorde in den Pflegeanstalten gesprochen.

Da hat es zum Beispiel den Nürnberger Ärzteprozess vor Gericht gegeben.

Aber: Damals sind viele Beteiligte freigesprochen worden.

Sie sind **nicht** für ihre Taten ins Gefängnis gekommen.

Diese Zeit dauerte nur kurz und endete, als in Österreich und Deutschland die Besatzungs-Zonen aufgelöst wurden.

In dieser Zeit hat man auch angefangen, bestimmten Menschen Entschädigungen zu zahlen:

- Menschen, die im Krieg verletzt wurden
- Menschen, die Familien-Angehörige im Krieg verloren haben
- jüdischen Menschen, die in der Nazi-Zeit verfolgt wurden
- Menschen, die in der Nazi-Zeit verfolgt wurden, weil sie eine andere politische Meinung hatten als die Nazis

Menschen, die im Krieg verletzt wurden oder die jemanden im Krieg verloren haben, haben **schneller** Geld bekommen. Die Entschädigungen waren **höher** als für die Menschen, die in der Nazi-Zeit verfolgt wurden.

Auf alle anderen Opfer hatte man vergessen. Das waren:

- Roma und Sinti
- Homosexuelle
- Menschen, die nicht in die Gesellschaft gepasst haben

- Opfer von Zwangs-Sterilisationen und
- Opfer von der NS-Euthanasie

Das war auch in den nächsten Jahrzehnten so.

2. Zeit der Vergangenheits-Politik

In dieser Zeit hat man gesagt: Der National-Sozialismus war sehr schlecht. Demokratie und Freiheit sind sehr wichtig.

Aber: Man hat den Menschen verziehen, die an den National-Sozialismus geglaubt haben, Man hat sie wieder in die Gesellschaft integriert.

Viele ehemalige Nazis konnten auch nach der Nazi-Zeit in ihrem Beruf arbeiten und haben anderen ehemaligen Nazis geholfen.

Die Verbrechen der Nazis sind deswegen so lange **nicht** aufgearbeitet worden.

Zum Beispiel: Der Wiener Psychiater Heinrich Gross ist für seine Beteiligung am Massenmord in der „Kinder-Fachabteilung Am Spiegelgrund“ **nie** verurteilt worden.

Ab dem Jahr 1955 hat er wieder als Psychiater gearbeitet.

Er hat viele Artikel über das menschliche Gehirn geschrieben.

Die Grundlage dafür waren Untersuchungen, die an den Gehirnen von Kindern am Spiegelgrund gemacht worden waren.

Heinrich Gross ist 2005 gestorben.

Danach hat man viele Akten in seinem Büro gefunden.

Die Akten waren über Kinder am Spiegelgrund.

Es waren Beweise dafür,

dass diese Kinder Am Spiegelgrund umgebracht worden waren.

Zu dieser Zeit waren viele der Familien-Angehörigen von diesen Kindern schon tot.

3. Zeit der Vergangenheits-Bewältigung

In den 1960er Jahren hat es einige Dinge gegeben, die Aufsehen erregten und zu Gerichts-Verfahren führten.

Zum Beispiel der Auschwitz-Prozess:

Im Jahr 1963 wurden 22 Menschen angeklagt, die an den Massenmorden in Auschwitz beteiligt waren.

Der Auschwitz-Prozess dauert eineinhalb Jahre und die meisten Angeklagten mussten ins Gefängnis.

Der Auschwitz-Prozess wurde vom Anwalt Fritz Bauer in die Wege geleitet.

Durch diese Gerichts-Verfahren wurde der National-Sozialismus wieder zu einem öffentlichen Thema.

Ab dem Jahr 1968 hat es viele Studenten-Bewegungen gegeben.
Viele Söhne und Töchter haben ihre Eltern beschuldigt, Nazis gewesen zu sein.
Die Eltern haben sich rechtfertigen müssen.

Es ist aber schnell klar geworden:

Die Menschen wollen **nicht** mehr über die Nazi-Zeit sprechen.
Sie wollen sich mit der Vergangenheit versöhnen und in Frieden gelassen werden.
Das ist auch heute immer wieder so.

Man hat sich in Deutschland dann erst gegen Ende der 1970er Jahre
mit den Verbrechen der Zwangs-Sterilisationen und mit der NS-Euthanasie befasst.
Bis dahin hat man sich in der Geschichts-Wissenschaft auf den Universitäten eher
mit der Struktur und mit dem System des nationalsozialistischen Staates befasst.

4. Zeit der Vergangenheits-Bewahrung und der Vergangenheits-Auseinandersetzung

Erst Ende der 1970er Jahre haben Psychiater, Psychiaterinnen, Krankenpfleger und
Krankenpflegerinnen und Psychologen und Psychologinnen gefragt:

Was ist an diesen Orten in der Nazi-Zeit passiert, wo wir heute arbeiten?

Es hat dann viele Projekte zur Geschichte der Orte und
zur Geschichte der Menschen an diesen Orten gegeben.

Auch Angehörige von Menschen, die dort getötet wurden oder
Menschen, die selbst Opfer des Nationalsozialismus waren,
haben diese Projekte gestartet.

Die Historiker und Historikerinnen haben das Thema sehr spät aufgenommen.

Erst Mitte der 1980er Jahre hat es erste Studien
zu den Verbrechen der Zwangs-Sterilisationen und der NS-Euthanasie gegeben.
Es gibt Bücher von Ernst Klee, Hans-Walter Schmuhl, Gerhard Baader,
Gisela Bock und vielen anderen.

In dieser Zeit hat es auch viele Streitigkeiten gegeben:

Viele Menschen haben vorher über die NS-Euthanasie geschwiegen.

Akten sind **nicht** freigegeben worden.

Es sind Namen von Opfern und Tätern bekannt geworden.

Man hat Körperteile von Opfern gefunden, die für die Medizin aufbewahrt wurden.

Diese Zeit dauert bis heute an.

Im Jahr 2002 hat man auf dem Wiener Zentralfriedhof
fast 800 Gehirne vom Krankenhaus Steinhof beerdigt.

Die Gehirne gehörten den Kindern vom Spiegelgrund.

Damit hat Heinrich Gross Forschungen gemacht.

Es gibt aber auch noch andere Gründe, warum die Verbrechen der NS-Euthanasie so spät aufgedeckt wurden:

Euthanasie ist bis heute ein sehr kompliziertes Thema.

Es betrifft erst einmal die Medizin.

Es waren viele Ärzte und Ärztinnen, vor allem Psychiater und Psychiaterinnen, und Krankenpflegekräfte, die aus eigener Überzeugung zu Tätern und Täterinnen der NS-Euthanasie wurden.

Sie haben geglaubt, mit der NS-Euthanasie die Gesellschaft heilen zu können und Erb-Krankheiten zu vernichten.

Sie haben es geglaubt, **obwohl** sie eigentlich die Menschen heilen sollten.

Sie wollten **nicht** nur einzelne Kranke heilen, sondern die ganze Gesellschaft.

Sie wollten "erbkrank" Menschen ermorden.

Die Mediziner und Medizinerinnen in der heutigen Zeit schämen sich für diese Ansichten und es tut ihnen weh,

dass die Mediziner und Medizinerinnen aus der Nazi-Zeit so gedacht haben.

Aber: Wie konnten sich die Mediziner und Medizinerinnen und die Medizin im Allgemeinen so entwickeln?

1. Der Sozial-Darwinismus hat gesagt:

Die am besten angepassten Pflanzen und Tiere entwickeln sich.

Das ist in der Biologie so und soll auch

in der Gesellschaft beim Menschen so sein:

Nur die geeignetsten Menschen sollen überleben.

2. Die Eugenik hat bestimmte Menschen als weniger wertvoll eingestuft.

3. In den 1920er Jahren haben die Mediziner und Medizinerinnen in Deutschland über das Recht auf den Tod und die Vernichtung von „lebens-unwertem“ Leben diskutiert.

Im Jahr 1920 hat es ein Buch von Karl Binding und Alfred Hoche über die „Vernichtung von lebens-unwertem Leben“ gegeben.

Das haben die Nazis als Vorlage für die NS-Euthanasie benutzt.

In dem Buch geht es um Themen, die auch noch heute diskutiert werden.

Deshalb ist das Thema NS-Euthanasie so lange oder nur so schlecht aufgearbeitet worden und

hat die Erinnerungs-Arbeit nur ganz vorsichtig Schlüsse für die heutige Zeit gezogen.

Binding war im Strafrecht tätig. Für ihn hat es 3 Gruppen gegeben, die umgebracht werden sollten:

1. Menschen, die wegen einer Krankheit oder einer Verletzung **nicht** mehr geheilt werden können und die sterben möchten.

Das ist auch heute noch ein Thema bei der aktiven Sterbe-Hilfe und bei der assistierten Selbst-Tötung.

2. Menschen, die geistig gesund sind,

aber durch einen Unfall oder eine Krankheit bewusstlos geworden sind.

Das ist auch heute ein Thema bei Patienten und Patientinnen im Wachkoma.

3. Menschen, die „unheilbar blödsinnig“ sind.

Das ist in der heutigen Zeit ein Thema, wenn es um die aktive Sterbehilfe geht bei Menschen, die nicht in ihre assistierten Selbst-Tötung einwilligen können.

Zum Beispiel Kinder oder Menschen mit Demenz-Erkrankungen.

Ich glaube, dass aus diesen Gründen die Aufarbeitung der NS-Euthanasie so spät begonnen hat und so langsam verlaufen ist.

Und: Das ist auch der Grund, warum das Erinnern daran für die Zukunft von uns so schwierig ist.

Wie wird die Erinnerung in Zukunft sein?

Es ist leicht, dass man die Verbrechen der Nazis schlimm findet.

Es ist leicht, dass man die NS-Euthanasie und die Zwangs-Sterilisationen als Verbrechen bezeichnet.

Es ist auch leicht, dass man Kränze zur Erinnerung an ein Mahnmal legt.

Es ist leicht, dass man sagt: Wir haben aus der Geschichte gelernt.

Wir haben jetzt die Demokratie.

Es ist nicht so leicht, dass man um Entschuldigung bittet.

Es wird immer wieder gefordert, dass man sich entschuldigt.

Auch international, zum Beispiel von jüdischen Vertretern und Vertreterinnen.

Es werden auch Entschuldigungen angeboten.

Sie werden auch angenommen. Aber: Sie werden **nicht immer** angenommen.

Entschuldigen bedeutet dabei auch, dass man sich von einer Schuld freispricht.

Damit man sich heutigen und neuen Aufgaben widmen kann.

Diese Aufgaben sind aber nicht immer neu.

Entschuldigen heißt auf Englisch apology. Das spricht man so aus: ä-poll-o-dschi

Das bedeutet neben Entschuldigung auch: Rechtfertigung und Verteidigung.

Es tut vielen Menschen weh, wenn manche Menschen die Nazi-Zeit rechtfertigen und verteidigen.

Es tut ihnen weh, weil in der Nazi-Zeit sehr große Fehler gemacht wurden.

Die Historikerin Carola Sachse unterrichtet in Wien.

Sie hat beschrieben, wie die Nazi-Zeit aufgearbeitet wurde und

wie die Entschuldigungen und die Aufarbeitung der Geschichte in Verbindung stehen

mit den heutigen Interessen der Wissenschaft und der Politik.
Sie sagt, dass man streng unterscheiden muss zwischen dem,
was damals passiert ist und dem,
wie die Politik in der heutigen Zeit darüber spricht.

Der Schriftsteller und Theater-Macher Max Czollek
nennt es „Versöhnungs-Theater“ und „Wiedergut-Werdung“,
wenn es um die Aufarbeitung von Geschichte geht und darum,
dass man um Entschuldigung bittet, damit man frei ist.

Das heißt, die Beschäftigung mit der Geschichte ist nur oberflächlich.
In der Ausstellung „Wert des Lebens“ im Schloss Hartheim
wird die Geschichte des National-Sozialismus kritisch hinterfragt.
Dabei wird auch die Vorgeschichte der Verbrechen der Nazis mit einbezogen.

Schon vor der Zeit des National-Sozialismus
wollten manche Menschen die Fortpflanzung steuern und
Menschen mit bestimmten Eigenschaften züchten.

Zum Beispiel: Menschen mit Behinderung sollten keine Kinder bekommen.
Manche Menschen wollten Menschen mit Behinderung sogar töten lassen.

Von dieser Zeit führt die Spur zu den heutigen Diskussionen
um die Reproduktions-Medizin, die Sterbehilfe und
die genetische Verbesserung des Menschen.

Das bedeutet, dass diese Themen auch heute aktuell sind.

Es geht **nicht nur** die Verbrechen der Medizin in Auschwitz,
Hadamar oder Hartheim.

In Auschwitz war ein Konzentrations-Lager,
in Hadamar war eine Tötungs-Anstalt der NS-Euthanasie.
Man muss auch die Geschichte nach der Nazi-Zeit mit einbeziehen.

Dazu gehört die Nicht-Verfolgung der Täter und Täterinnen.

Dazu gehört auch die sogenannte „2. Schuld“:

Die 2. Schuld ist durch das jahrzehntelange Verleugnen und
Verschweigen der Geschehnisse passiert ist und auch dadurch,
dass man die Opfer nicht angehört, anerkannt oder entschädigt hat.

Bekenntnis zur Inklusion

Als Schlussfolgerung aus der Geschichte für den Umgang mit Minderheiten
in der heutigen Zeit gilt heute das „Bekenntnis zur Inklusion“.
Minderheiten sind zum Beispiel Menschen mit psychischen Erkrankungen oder
Behinderungen oder Menschen, die „anders“ sind.

Inklusion scheint die Antwort auf die Spaltung der Gesellschaft in der Nazi-Zeit zu sein. Da hat es die eine Gesellschaft und „die anderen“ gegeben. Das waren:

- die schwachen Menschen,
- Menschen, die anders gedacht haben,
- Menschen, die anders ausgesehen haben,
- Menschen, die anders gefühlt haben und
- Menschen mit einer anderen Religion.

Inklusion bedeutet: Alle Menschen ohne Vorurteile in die Gesellschaft mit einzubeziehen. Sie brauchen nichts in der Gesellschaft machen, sie sind einfach ein Teil von ihr.

Sie nehmen aktiv an der Gesellschaft teil.

Die Gemeinschaft von allen Menschen ist der Grundgedanke von Inklusion.

Im Inneren der Gemeinschaft sind die Menschen aber verschieden und werden auch so akzeptiert.

Das ist eher eine Vision für die Zukunft.

Man wünscht sich, dass die Gesellschaft so wäre.

Inklusion ist viel mehr als Integration,

wo man andere Menschen in die Gesellschaft aufnimmt, wenn sie sich anpassen.

Wir erleben noch lange keine Inklusion in der Gesellschaft der heutigen Zeit.

Das sieht man schon daran,

wie unsere Gesellschaft mit Menschen aus anderen Ländern, die hier leben möchten, umgeht.

Inklusion in der Zukunft

Inklusion ist in der Gesellschaft der Zukunft **mehr** als

die Inklusion von Menschen mit Behinderungen,

Menschen mit psychischen Erkrankungen oder von älteren Menschen.

Es betrifft vor allem die Verschiedenheit von:

- unserer Herkunft,
- unserer Religion,
- unserer sexuellen Orientierung,
- unserer persönlichen Überzeugungen und
- unserer persönlichen Welt-Anschauungen.

Der Wissenschaftler Theodor W. Adorno hat sich schon sehr früh mit Inklusion beschäftigt. Er hat über Auschwitz geschrieben.

Die Nazis wollten die Menschen gleich machen und die, die **nicht** gleich waren, haben sie in Lager gesperrt und umgebracht.

Er hat gesagt:

Die Menschen sind aber verschieden und sollen so verschieden zusammenleben.
Das ist die eigentliche Lehre aus der Geschichte der Nazi-Zeit:
Die Idee der Inklusion ist das, was wir als Lehre aus dem Menschen-Bild und dem Gesellschafts-Bild der Nazis ziehen können.
Diese Idee hätte es sonst vielleicht nicht gegeben.

Es geht um die Menschenrechte,
um die Wertschätzung des Anderen in der Gesellschaft.
Wir **brauchen** die jeweils anderen. Ohne ihn oder sie wäre die Gesellschaft arm.
Das sind die Lehren aus der Geschichte.
So müssen wir die Geschichte der Nazi-Zeit sehen.
Wir müssen daran denken, wenn wir in der heutigen Zeit handeln.
Dann gibt es auch für die Erinnerung eine Zukunft.

Zur Person:

Michael Wunder ist 1952 geboren.
Er ist ein Wissenschaftler mit Dokortitel, Psychologe und Psycho-Therapeut.
Er hat lange ein Beratungs-Zentrum der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg geleitet.
Das ist eine Einrichtung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.
Er leitet ein Entwicklungs-Hilfe-Projekt der Behinderten-Hilfe und Psychiatrie in Rumänien.
Er war ein Mitglied der deutschen „Kommission für Ethik und Recht in der modernen Medizin“ und
von 2008 bis 2016 Mitglied des deutschen Ethik-Rats.
Die Kommission für Ethik und Recht und der Ethik-Rat beschäftigen sich mit Themen im Bereich der modernen Medizin.
Zum Beispiel: Mit der aktiven Sterbehilfe.

Wörterbuch

aktive Sterbehilfe

Dabei gibt eine andere Person der Person, die sterben möchte, ein tödliches Medikament.

Aktive Sterbehilfe ist in Österreich und Deutschland verboten.

Arkaden-Gang

Ein Arkaden-Gang ist ein Gang in einem Schloss oder in einem Haus.

In einem Arkadengang sieht man Bögen und kann durchgehen.

Auf einer Seite des Arkaden-Gangs sind mehrere Torbögen hintereinander gebaut.

Man kann durch die Torbögen hinaussehen.

Diese Torbögen sind offen.

Das heißt: Es gibt auf dieser Seite kein Glas.

assistierte Selbst-Tötung

Das ist eine so genannte „Beihilfe zur Selbst-Tötung“.

Dabei nimmt der Mensch, der sterben will, **selbst** ein Medikament ein.

Das Medikament tötet ihn.

Eine andere Person, zum Beispiel ein Angehöriger oder ein Arzt oder eine Ärztin hat dabei einen Beitrag geleistet. Sie hat ihm zum Beispiel das Medikament geholt.

Besatzungs-Zone

Die Besatzungs-Zonen waren in Österreich und Deutschland.

Sie sind von den Besatzern nach dem 2. Weltkrieg besetzt worden.

Die Besatzer haben sich die Gebiete aufgeteilt.

Die Besatzer waren Soldaten aus den USA, Frankreich, Großbritannien und aus der Sowjet-Union.

Die Soldaten aus diesen Staaten haben die National-Sozialisten besiegt.

Demenz-Erkrankung

Eine Demenz-Erkrankung ist meistens eine chronische oder fortschreitende Krankheit.

Dabei werden die geistigen Fähigkeiten vermindert.

Man vergisst zum Beispiel immer mehr.

Auch die Orientierung oder die Sprache können davon betroffen sein.

entnazifizieren

Das hat die Politik der Besatzungs-Mächte ab Juli 1945 gemacht.
Die Besatzungs-Mächte waren Soldaten aus den USA, Frankreich, Großbritannien und aus der Sowjet-Union.

Man wollte die deutsche und österreichische Gesellschaft von den Einflüssen des National-Sozialismus befreien. Es sollte die Demokratie geben.
Da wurden auch Nazis, die in der Politik waren, entlassen und bestraft.
Außerdem wurden Nazi-Symbole, Gesetze und Schriften verboten.

Eugenik

Eugenik leitet sich vom griechischen Wort für Geschlecht ab.
Es geht um die Gene und welche Gene man vererbt.
Das Wort wurde verwendet, wenn man über die Gesundheit der Gene gesprochen hat.

Historiker, Historikerin

Ein Historiker oder eine Historikerin ist ein Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin, der oder die sich mit der Geschichte beschäftigt.

Konzentrations-Lager

Die Nazis haben während der Nazi-Zeit Konzentrations-Lager in Europa gebaut.
Dort wurden viele Millionen Menschen:

- eingesperrt und
- zu schwerer Arbeit gezwungen oder
- ermordet.

Die Abkürzung für Konzentrations-Lager ist: KZ.
Ein Konzentrations-Lager in Oberösterreich war zum Beispiel: Mauthausen.

Die Gefangenen der Konzentrations-Lager waren zum Beispiel:

- jüdische Menschen
- Roma und Sinti
- homosexuelle Menschen,
- Menschen, die gegen die Nazis waren oder
- Kriegs-Gefangene aus eroberten Gebieten.

Krematorium

Ein Krematorium ist eine Anlage oder ein Gebäude, in dem Tote verbrannt werden.

Massenmord

Während der Nazi-Zeit wurden viele Millionen Menschen ermordet.
Man sagt dazu: Massenmord,
weil so viele Menschen ermordet wurden.

National-Sozialismus

Der National-Sozialismus ist eine politische Einstellung.
Die Anhänger des National-Sozialismus waren Nazis.
Sie haben geglaubt,
dass es wertvolle Menschen und nicht wertvolle Menschen gibt.

Zu den nicht wertvollen Menschen haben gehört:

- jüdische Menschen
- Menschen mit Behinderung
- Roma und Sinti
- homosexuelle Menschen
- alle Menschen, die nicht die gleiche Meinung hatten wie die Regierung.

Viele Menschen haben daran geglaubt.

Diese politische Einstellung ist unmenschlich und
ist seit dem Ende des 2. Weltkrieges in Österreich und Deutschland verboten.

National-Sozialist, National-Sozialistin, Nazi

Die National-Sozialisten und National-Sozialistinnen
waren die Anhänger des National-Sozialismus.

Nazi ist die Abkürzung von National-Sozialist oder National-Sozialistin.

In der Nazi-Zeit haben Millionen Menschen unschuldig sterben müssen.

nationalsozialistisch

Das spricht man so aus: na-zi-o-nal-so-zi-a-lis-tisch.

Das ist das Eigenschafts-Wort von National-Sozialismus.

Zum Beispiel:

Die Nazis waren Menschen mit national-sozialistischen Ideen.

Nazi-Zeit

Das ist die Zeit, in der die Nazis an der Macht waren.

In der Nazi-Zeit haben die Nazis viele Länder überfallen.

Die Nazis haben geglaubt,
dass andere Völker weniger wert sind.
Sie glaubten das auch von Menschen,
die schwächer oder behindert sind.
Darum behandelten sie diese Menschen schlecht.
Viele wurden sogar ermordet.

NS-Euthanasie

Euthanasie ist alt-griechisch.

Es bedeutete: „guter Tod“.

Man spricht: Eu-ta-na-sie.

Es bedeutet heute: Man hilft einer Person beim Sterben.

Oder man tötet eine Person die krank ist oder leidet.

Die Nazis in der Nazi-Zeit haben das Wort für ihre Politik benutzt.

Die Nazis in der Nazi-Zeit haben viele Menschen ermordet.

Sie haben auch viele Menschen mit Behinderung ermordet.

Das haben die Nazis dann „Euthanasie“ genannt.

Sie haben gesagt, dass Menschen mit Behinderung nicht leben dürfen.

Weil sie weniger wert sind.

Weil Menschen mit Behinderung nutzlos sind
und zu viel Geld kosten.

Zum Ermorden der Menschen mit Behinderung haben die Nazis einen Plan gemacht.

Diesen Massenmord an Menschen mit Behinderungen und
psychischen Erkrankungen nennt man heute „NS-Euthanasie“.

Die Nazis haben auch eine Technik dafür erfunden.

Sie haben Krankenhäuser oder Behindertenheime
extra umgebaut zu Tötungs-Anstalten.

Heute weiß man:

Die Nazis haben in den Jahren 1940 bis 1945

etwa 300.000 Menschen mit Behinderung

und kranke Menschen in Europa ermordet.

Renaissance-Zeit

Renaissance ist Französisch und bedeutet: Wiedergeburt.

Man spricht es so aus: Rö-näs-ans

Die Renaissance-Zeit dauerte in Europa von dem Jahr 1400 bis 1620.

Das war das Ende vom Mittelalter.

Die Menschen in dieser Zeit haben sich wieder an die Kunst und an andere Ideen

aus der Antike erinnert und versucht, sie nachzumachen.
Die Antike war die Zeit vor dem Mittelalter.

Reproduktions-Medizin

Das ist ein bestimmtes Gebiet der Medizin.
Dabei wird zum Beispiel erforscht, wie sich die Eigenschaften von Eltern bei ihren Kindern weiter vererben.

Roma

Roma sind mehrere Bevölkerungsgruppen in Europa.
Sie sind eine Minderheit in Österreich und in anderen Ländern.
Roma sprechen die Sprache Romanes.
Früher hat man für die Roma ein sehr abwertendes Wort gehabt, nämlich: Zigeuner.

Sinti

Sinti sind eine Minderheit in Österreich und in anderen europäischen Ländern.
Sinti gehören zu der Bevölkerungsgruppe der europäischen Roma.

Sozial-Darwinismus

Der Sozial-Darwinismus ist der Meinung, dass die Menschen **nicht** gleich viel wert seien.
Seine Anhänger glauben: Nur die stärksten Menschen sollen überleben und Kinder bekommen können.

Vision

Eine Vision hat mit Träumen, Hoffnungen und Wünschen zu tun.
Es geht darum,

- wie etwas sein **soll**,
- wie etwas sein **kann** und
- wie man sich etwas für die Zukunft vorstellt.

Zwangs-Sterilisation

Zwangs-Sterilisation bedeutet, dass man einen Menschen unfruchtbar macht.
Man zwingt den Menschen dazu.

Die Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen
haben Gesetze für die Zwangs-Sterilisation erlassen.
Sie durften deswegen Menschen unfruchtbar machen.
Sie wollten verhindern, dass für sie unbrauchbare Menschen Kinder bekommen.